Schüler der Mittelschule und auch eine Klasse des Ortenburg-Gymnasiums erlebten Barbara Coudenhove-Kalergi bei einer Lesung an der Doktor-Eisenbarth-Schule. Rechts der Organisator der Lesereise, Oberstudiendirektor a.D. Hans Wurm. Bilder: lg (2

Familienbande und große Politik

Barbara Coudenhove-Kalergi beleuchtet Kindheit im Schloss Breznitz und „samtene Revolution“

Oberviechtach/Schönsee.(lg) „Wie ergab es sich, dass Sie als ehemalige Gräfin einen Kommunisten heirateten?“, wollte eine Schülerin von Barbara Coudenhove-Kalergi wissen. Die Autorin ging bereitwillig auf ihre Ehe mit dem Reformkommunisten Franz Marek ein.

Auf die Lesung am Vormittag in der Doktor-Eisenbarth-Schule folgte am Abend die Einladung der Freunde der Kunst ins CeBB, wo die Wiener Publizistin ebenfalls vor einem vollen Saal las.

Der Hausherr Hans Eibauer und die Vorsitzende der Freunde der Kunst, Studiendirektorin Monika Krauß, hießen die Zeitzeugin des 20. Jahrhunderts willkommen. Sie wusste viel zu berichten über die „samtene Revolution“ in der Tschechoslowakei, die sie als Journalistin des Österreichischen Fernsehens unter anderem in der Prager „Laterna Magica“ unmittelbar miterlebte.

Der familienbezogene zweite Teil ihrer Lesung hatte das Schloss Breznitz ihrer Großeltern mütterlicherseits als Schauplatz, wo sie die Sommer ihrer Kindheit verbrachte. Dorthin fuhr 2003 ein Teil der Familie, um in der Schlosskapelle den ersten Enkel ihres Bruders taufen zu lassen. Das Zusammentreffen mit der ehemaligen Köchin Emilka und die freundliche Aufnahme im südböhmischen Dorf schildert sie anrührend in ihren Erinnerungen „Zuhause ist überall“.

Trotz eines anstrengenden Tages erfüllte die 82-jährige Autorin nach der Lesung im CeBB noch zahlreiche Wünsche beim Signieren der Bücher.

Aus all ihren Worten spricht der Gedanke der Toleranz und der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen. Dies wird im CeBB auch deutlich, als ein Zuhörer nach ihrer Einschätzung der Beneš-Dekrete fragt, die die Grundlage der Enteignung und Vertreibung der drei Millionen Sudetendeutschen bildeten.

Die gräfliche Familie Coudenhove-Kalergi hat selbst beträchtlichen Besitz verloren, so auch das Schloss Rondsperg, das die Autorin vor ihrer Rückreise nach Wien zusammen mit Oberstudiendirektor a.D Hans Wurm und Schriftsteller Bernhard Setzwein besuchte. Dort lebte bis zur Vertreibung 1945 ihr Onkel Hansi, der als ein etwas skurriler Adeliger geschildert wird. Er ließ sich nach dem Krieg verarmt in Regensburg nieder.

Nicht nur bei der Schullesung, die von Gertrud Waldherr eröffnet wurde, sondern auch bei der abendlichen Veranstaltung im CeBB merkte man die Begeisterung der Autorin beim unmittelbaren Erlebnis der Wende in Prag 1989, als die Kommunisten von Künstlern und Intellektuellen zur Abdankung gezwungen wurden. Der sanfte Protest der Dissidenten um Václav Havel, der Staatspräsident wurde, hatte mit der Unterstützung des Volkes das Regime zum Einsturz gebracht.